

—
Bauherrin:
Christian Auer Grundbesitz II
GmbH & Co KG
Hohenzollernstraße 88
80796 München
—

Verantwortliches Büro,
Planung und Ausführung:
Heres Aufzug GmbH
Siemensstraße 96–100
70469 Stuttgart
—

Gebietsreferent:
Daniel Kempton
—

—
Historische Personenaufzüge
Karl-Theodor-Straße 104 und 106
80796 München
—

Silber

Historische Personenaufzüge



Begründung

Die Wiederinbetriebnahme der historischen Aufzüge nach Jahrzehnten ist deutschlandweit einmalig. Die detaillierte Bestandsaufnahme, Archivrecherche und eine Bewertung von Sicherheitsbauteilen und Funktionszusammenhängen der historischen Steuerungen ermöglichten ein abgestimmtes Restaurierungskonzept. Nur irreparable Teile wurden unter Anwendung historischer Techniken – wie zum Beispiel Metallverguss der Seile – erneuert. Die Aufzüge präsentieren sich in musealer Qualität, sind dennoch alltagstauglich und sicher. Die robuste 1920er-Technik ist langfristig reparierbar und verbraucht nur ein Drittel der Energie moderner Anlagen – ein nachhaltiges Vorbild.

Das Bauwerk und die baulichen Maßnahmen

Im Rahmen der Maßnahme wurden zwei historische Aufzugsanlagen aus dem Jahr 1929, die seit 1951 stillgelegt waren, denkmalgerecht restauriert und wieder in Betrieb genommen. Ziel war hierbei, die bauzeitliche Technik zu erhalten, zu ertüchtigen und gleichzeitig einen sicheren und zuverlässigen Betrieb der Anlagen nach Abschluss der Maßnahme zu gewährleisten. Bislang wurde in Deutschland eine Wiederinbetriebnahme mit einer solchen Aufgabenstellung noch nicht durchgeführt.

Der 1928–1930 nach Entwürfen von Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert erbaute Wohnkomplex Schleißheimer-/Karl-Theodor-/Bechsteinstraße verfügt über insgesamt zehn Treppenhäuser, von denen acht mit bauzeitlichen Personenaufzügen zweier Hersteller ausgestattet sind. Diese Anlagen wurden nach aktuellem Kenntnisstand 1951 außer Betrieb genommen und haben sich so (bis auf zwei Anlagen) im völligen technischen Originalzustand erhalten – eine deutschlandweit nahezu einmalige Ausgangslage. Durch die Restaurierung von einer Anlage je eines Herstellers sollte die praktische Durchführbarkeit einer denkmalgerechten Wiederinbetriebnahme der verbliebenen stillgelegten Anlagen

mit besonderem Augenmerk auf den Erhalt der Substanz geprüft werden.

Denkmalpflegerisches Konzept

Oberstes Ziel der Maßnahme war es, die Technik, Bedienorgane und Oberflächen aus dem Jahr 1929 zu bewahren und gleichzeitig ein sicher nutzbares, optisch ansprechendes Objekt zu schaffen. Die in gutem Zustand befindlichen hölzernen Fahrkorbauskleidungen wurden lediglich gereinigt, kleinere Schäden wurden retuschiert. Die ursprüngliche Holzschichtigkeit der Schachttüren wurde auf Basis eines Farb- und Lackbefundes wiederhergestellt,



Silber

Historische Personenaufzüge

—
Weitere Projektbeteiligte:
Werkstatt 52
Gebhardstraße 52
76135 Karlsruhe

Seilerei J. Neopmuk Weiß
Grießenbachstraße 35
83098 Brannenburg

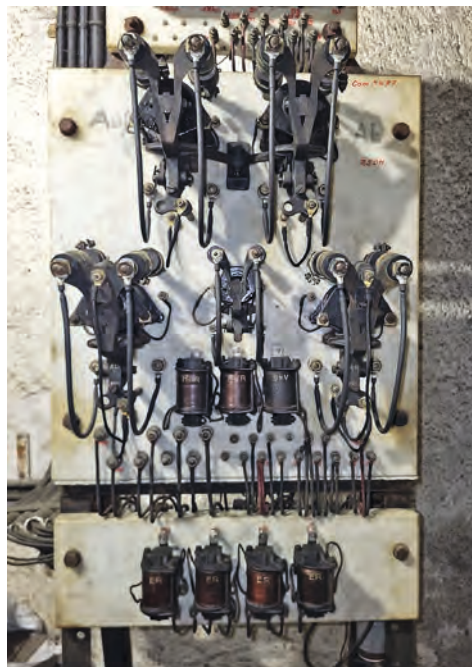
Reinhold Knoll GmbH
Geretsrieder Straße 12
81379 München
—

ebenso die Farbigkeit der Schachttür-
rahmen. Leichte Patina und Gebrauchs-
spuren wurden bewusst erhalten und
konserviert. Die technischen Einrich-
tungen wurden gereinigt, justiert und
ihre Oberflächen konserviert. Verbaute
Neuteile wurden auf Basis der bau-
zeitlichen Techniken integriert, sicher-
heitstechnische Einrichtungen wurden
verdeckt und reversibel verbaut.

Vor Baubeginn wurden alle Entscheiderinnen und Entscheider in die Planung mit einbezogen. Diese waren neben der Bauherrin und der Denkmalbehörde der TÜV Süd als zugelassene Überwachungsstelle, mit deren Vertretern intensiv geprüft und diskutiert wurde, ob die

Sicherheitsfunktionen der bauzeitlichen Technik in Einklang mit den aktuellen Regularien gebracht werden konnten. Hieraus entstand ein Sicherheits- und Betriebskonzept für die Anlagen. Basis für die Planung und Durchführung einer solchen Maßnahme waren historische Unterlagen, die deutschlandweit aus Archiven zusammengetragen wurden, die Methode des reverse-engineering zum Nachvollziehen der technischen Funktionen und eine fundierte Zustandsbewertung der Substanz.

Diese Vorplanung ergab, dass die Aufzugsanlagen ohne größere Änderungen nach Abschluss der Restaurierung wieder in Betrieb gehen konnten.



Selbst die bauzeitliche Verkabelung konnte so geprüft und erhalten werden. Somit sind sicher nutzbare historische Aufzüge entstanden, die einen authentischen Eindruck der Aufzugtechnik der 1920er Jahre vermitteln und über eine in ihrer Originalität vermutlich einmalige Antriebs- und Steuertechnik in musealer Qualität verfügen. Eine Prüfung der Stromaufnahme im Betrieb ergab, dass die vorliegenden Anlagen nur rund ein Drittel des Strombedarfs neuer Aufzüge aufweisen. Ein auch abseits des Denkmalschutzes valides Argument für den Erhalt solch historischer Anlagen.

*Bilder: Robin Augenstein;
Philipp Niessen*

